# **Protokoll**

**der Sitzung des Behindertenbeirats**

**der Universitätsstadt Marburg**

**am 01.03.2018**

Beginn: 16.35 Uhr

Ende: 18.25 Uhr

Anwesend: Siehe Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

## TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende, Herr Visse, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Entschuldigt werden Frau Demel, Frau Ingiulla, Herr Schmidt, Frau Steffan, Frau Stelker und Herr Viehl.

## TOP 2: Das Protokoll vom 30. November 2017 genehmigen

Mehrere Anmerkungen zum letzten Protokoll konnten entkräftet geklärt werden, daher wird das Protokoll ohne Änderungen beschlossen.

## TOP 3: Veränderungen bei den Mitgliedern

Herr Visse berichtet vom Pressetermin zur Ankündigung des Jürgen-Markus-Preises, der durch eine Aktion des Projekts Hürdenlauf sehr interessant gestaltet war. Bewerbungsfrist ist der 13.04.2018. Leider liegen noch nicht allzu viele Bewerbungen vor. Herr Visse bittet darum, weiter Werbung zu machen.

## TOP 4: Bürgerbeteiligung, Gast: Frau Dr. Newiger-Addy

Frau Dr. Newiger-Addy berichtet von der AG Inklusion und Vielfalt, die sich die Frage gestellt hat, wie noch mehr Marburger/innen für eine Bürgerbeteiligung erreicht werden können. Die AG hat sich insgesamt drei Mal getroffen und überlegt: Welche Hürden gibt es, die eine Beteiligung erschweren? Aus den zusammengetragenen Hürden wurden sechs Ziele erarbeitet, die eine Beteiligung unterstützen: Qualitativ gute Information und Kommunikation, verständliche Information und klare Informationswege, wertschätzender Dialog, breite Ansprache, Dialog mit einzelnen Zielgruppen und zu einzelnen Themen sowie Abbau von Hürden, z.B. durch Dolmetscherdienste, Dokumente in einfacher Sprache, barrierefreie pdfs.

Die Ergebnisse und Vorschläge werden nun in der Koordinierungsgruppe besprochen. Auch die Verwaltung wird prüfen, was davon umgesetzt werden kann und was nicht zu realisieren ist.

Die Befragung der Bürger/innen ist abgeschlossen. Die Ergebnisse der Befragung liegen als Bericht im pdf-Format vor und sind im Internet zu finden unter <https://www.marburg.de/portal/seiten/buerger-innenbeteiligung-marburg-entwickelt-konzept-900001403-23001.html?rubrik=900000066> vor. Der Bericht kann auch als gedrucktes Exemplar zugeschickt werden.

Aus dem Behindertenbeirat kommen keine weiteren Vorschläge zur Verbesserung der Bürger-Beteiligung.

## TOP 5: Die Intendantinnen\* des Theaters in Marburg stellen sich vor, Gäste: Frau Lange und Frau Unser

Eva Lange und Carola Unser wollen in Marburg das Theater als offenes Haus für alle Menschen und Interessen gestalten. Sie sind beide regieführende Intendantinnen, haben aber unterschiedliche Schwerpunkte. Der Schwerpunkt von Frau Unser liegt auf Unterhaltung, Musiktheater, Kinder- und Jugendtheater, der von Frau Lange auf neuer Dramatik, Klassikern, Stücken in Kriegszusammenhängen, verzweifelte Familiensituationen. Deshalb wird das neue Programm eine bunte Mischung aus Klassik, Unterhaltung und Musiktheater bieten. Auch Kinder- und Jugendtheater liegt Ihnen am Herzen. Die beiden planen ein Stück für Kinder ab 3 Jahren, das aber auch für Menschen geeignet ist, die nicht so lange ins Theater gehen wollen.

Sie haben ein Anliegen zur Barrierefreiheit mit in den Behindertenbeirat gebracht: Der Lift im Theater am Schwanhof ist in die Jahre gekommen und fällt oft aus. Dieser müsste ersetzt werden, damit auch Personen im Rollstuhl ohne Probleme in die Räume kommen. Daher bitten sie den Behindertenbeirat, die Anschaffung eines neuen Treppenliftes zu unterstützen und sich in den entsprechenden Gremien dafür auszusprechen. Frau Neuhaus kann aus eigener Erfahrung berichten, dass sie bei der Hälfte der Veranstaltungen im Theater am Schwanhof die Treppe hochgetragen wurde, weil der Lift nicht ging. Der Behindertenbeirat unterstützt das Anliegen. Herr Dr. Spies hat während des Gesprächs bereits den Hochbauamtsleiter, Hr. Kutsch, per Mail gebeten, zu prüfen, ob der Lift ersetzt werden kann.

Die beiden Intendantinnen sind vor allem in den Behindertenbeirat gekommen, um zu erfahren, was sich der Behindertenbeirat von ihnen und dem Theater wünscht. Aus dem Behindertenbeirat kommen folgende Wünsche zum Theater in Marburg:

* Stücke in Leichter Sprache
* Viele Stücke mit Audiodeskription. Für Hör- und Sehbehinderte müsste die Technik so sein, dass diese auch mit Hörgerät genutzt werden kann. Oft werden In-Ohr-Kopfhörer zur Verfügung gestellt, die mit Hörgerät nicht zu nutzen sind. Hier könnte ein normaler Kopfhörer helfen. Die Intendantinnen informieren, dass sie einen Mitarbeiter vom Theater in Leipzig engagiert haben, der sich damit sehr gut auskennt. Außerdem bestehen Kontakte zur Blista. Von dort bekommen sie z.B. fachliche Tipps zur Erstellung von Podcasts. Die Podcasts für Blinde sollen ins Internet gestellt werden und erklären, wie man zum Theater kommt oder sich im Haus zurechtfindet.
* Das Programm des Theaters soll gut lesbar im Internet zu finden sein. Die Wegbeschreibung soll nicht nur als Podcast zur Verfügung gestellt werden, sondern auch im Internet lesbar eingestellt werden.
* Freier Eintritt für Begleitperson,
* Angebot der Kulturloge weiter erhalten,
* besondere Hilfen für Hörgeschädigte (z.B. Hinweise, dass es eine Ringschleife gibt und wo die Plätze sind)
* Diversity auch auf die Bühne bringen. Die Intendantinnen merken an, dass das Problem hierbei ist, dass es nicht viele ausgebildete Schauspieler/innen mit Behinderungen gibt. Es wird eine Marburg-Soap in vier Folgen geben. Sie hoffen auf Offenheit, dass viele mitmachen, auch Menschen mit Behinderungen, und so die Stadt widerspiegeln.
* Im Internet soll es Hinweise in Leichter Sprache auf Stücke geben, die leicht zu verstehen sind. Die Hinweise könnte man über den Button für Leichte Sprache erreichen.
* Ein Wunsch ist die Fortführung des Theaters im Dunkeln. Die Intendantinnen informieren, dass es andere Stücke mit dem Schwerpunkt Hören und Sprache geben soll und zunächst kein Theater im Dunkeln.
* Inhaltlich wünscht sich der Behindertenbeirat:

Die drei Groschenoper, weniger Klamauk und mehr Projekte wie das Projekt mit den 13 Marburger Chören.

Das Theater soll sich mehr als Marburger Theater verstehen. Theater als Teil von Marburg, z.B. durch Beteiligung bei Events in Marburg.

Die Intendantinnen informieren, dass die Homepage des Landestheaters überarbeitet wird und vor der Fertigstellung sollen Sehbehinderte und Blinde testen, ob es gut lesbar und navigierbar ist. Frau Schroll steht hierfür zur Verfügung. Herr Dr. Bach merkt an, dass die derzeitige Schriftart schlecht für Sehbehinderte zu lesen ist. Evtl. kann der Link an den gesamten Beirat geschickt werden, damit alle prüfen können.

Insgesamt ist geplant, das Theater am Schwanhof mehr in den Blickpunkt zu setzen. Die Kantine soll wiederbelebt werden.

## TOP 6: Der Magistrat\* hat beschlossen

Der Fußgängersteg auf der nördlichen Seite der Weidenhäuser Brücke wird angebaut. Bzgl. des barrierefreien Anschlusses in Richtung Rudolphsplatz muss geprüft werden, ob dieser schon mit dem Steg verwirklicht werden kann. Dafür müsste die Mauer entlang der Straße verändert werden. Das Bauamt hat beim letzten Runden Tisch zugesagt, dies zu klären.

Der Vorschlag von Frau Möbus, in Marburg einen Taxiruf für Gehörlose einzurichten, wurde von Frau Hühnlein an den Magistrat weitergeleitet. Der Magistrat unterstützt das Anliegen und inzwischen ist schon ein Brief an die Taxiunternehmer geschickt worden. Diese sollen sich melden, wenn sie bereit sind, eine Handynummer zur Verfügung zu stellen, so dass Gehörlose per SMS ein Taxi bestellen können.

Das Votum des Behindertenbeirates für die Erstellung des 2. Teilhabeberichtes wurde von Frau Hühnlein als Antrag an den Magistrat formuliert und weitergegeben. Der Antrag wurde einmal zurückgestellt und soll demnächst beschlossen werden. Herr Dr. Spies berichtet, dass mit Frau Meier bereits über die Umsetzung gesprochen wurde. Der Bericht wird einen Schwerpunkt auf dem BTHG haben, neue Themen berücksichtigen und möglichst alle Träger der Behindertenhilfe in Marburg einbeziehen.

## TOP 7: Berichte aus den Arbeitsgruppen

### A: AG Leichte Sprache

Die AG Leichte Sprache hat sich mit Mitarbeiter/innen der Stadtwerke getroffen. Es wird weitere Anzeigetafeln an Bushaltestellen geben. Das ist hilfreich für Menschen mit Lernschwierigkeiten. An der Bushaltestelle Elisabethkirche ist nicht klar ersichtlich, welcher Bus über den Hauptbahnhof fährt. Ein Symbol für Hauptbahnhof an den Bussen und Haltestellenschildern könnte helfen. An der Bushaltestelle vor Woolworth ist es schwierig zu verstehen, in welche Richtung der Bus fährt. Auch hier können Bilder weiterhelfen, die anzeigen, dass der Bus in die Innenstadt fährt.

Im Bus soll es neue Anzeigetafeln geben. Sie sollen die Endhaltestelle und die nächsten Haltestellen anzeigen.

### B: AG Behindertenfahrdienst

Der Behindertenfahrdienst wurde inzwischen für vier Jahre ausgeschrieben. Die Bewerbungsfrist endet am 13.03.2018. Es werden wieder zwei Unternehmen beauftragt, die ab dem 01.06.2018 fahren werden.

### C: AG Bau und Verkehr

Wie in der letzten Sitzung besprochen wurde von Herrn Dr. Spies ein Schreiben an die Dt. Bahn geschickt. Inzwischen hat die Bahn geantwortet, dass sie nicht von der Bahnsteighöhe von 76 cm im Bahnhof Marburg-Süd abweichen will, da die Bahnsteighöhen einheitlich werden sollen. Herr Breiner berichtet, dass in Lollar und weiteren hessischen Bahnhöfen Bahnsteige mit 55 cm gebaut werden hingegen in Bürgeln und Marburg mit 76 cm. Das bedeutet, dass es für viele Jahre Probleme mit der Bahnsteighöhe geben wird. Herr Amm ergänzt, dass die Kurhessenbahn neue Züge für eine Bahnsteighöhe von 55 cm beschaffen wird. Außerdem informiert er, dass die Rechtsvorschriften für den Bau und Betrieb von Eisenbahnen eine Bahnsteighöhe von 55 cm vorsehen. Deshalb ist unverständlich, warum die Bahn auf die Höhe von 76 cm besteht.

Herr Breiner fragt, was jetzt noch getan werden kann. Es wird vorgeschlagen die Bahn in die Pflicht zu nehmen, sicherzustellen, dass jeder, der die Bahn benutzen will, dies auch tun kann. Die Problematik soll Frau Ellen Engel-Kuhn (Leiterin der Kontaktstelle für Behindertenangelegenheiten der Deutschen Bahn) und Raul Krauthausen (Rollstuhlfahrer im Kundenbeirat der DB) geschildert werden.

Weiter informiert Herr Breiner, dass die Schilder bei der Zufahrt zur Feuerwehr am Erlenring aufgestellt werden, sobald die Witterung es erlaubt. Dann wird auch der Leitstreifen verändert.

Die Stadt Marburg schafft immer mehr E-Autos an. Blinde haben das Problem, dass diese Autos bei niedriger Geschwindigkeit nicht zu hören sind. Herr Breiner bittet darum, dass bei den städtischen E-Autos darauf geachtet wird, dass alle mit einem akustischen Warnsystem (AVAS-System) ausgestattet sind. Sofern sich dieses abschalten lässt, soll es eine Anweisung geben, dass es nicht ausgeschaltet werden darf. Das Warnsystem gibt bei Geschwindigkeiten unterhalb von 30 km/h Töne über einen Außenlautsprecher von sich, damit Blinde hören, dass ein Auto kommt.

### D: AG Inklusion im Bereich Kinder und Jugendliche

Herr Visse weist auf die Presseartikel zur Vorstellung des Programms der Jugendförderung hin. Wie schon seit vielen Jahren wird in dem Heft darauf hingewiesen, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderungen bei den Angeboten willkommen sind.

Die Arbeitsgruppe hat sich umbenannt in AG BTHG, informiert Frau Mayer. Zuletzt hatte die AG Inklusion keine Themen mehr gefunden und möchte deshalb den wichtigen Prozess der Umsetzung des BTHG’s beobachten, begleiten und sich einbringen. Wie in der letzten Sitzung schon erwähnt, gründet sich gerade ein Netzwerk für unabhängige Beratung. Des Weiteren hat Herr Urban im Sozialausschuss die verschiedenen denkbaren Zuständigkeiten für die Eingliederungshilfe nach dem BTHG vorgestellt. Bis jetzt ist für Hessen noch keine Entscheidung über die Zuständigkeit gefallen.

Frau Dr. Perabo erinnert an den Antrag des Behindertenbeirates aus dem letzten Jahr, der auch von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde. Es ging damals darum, dass die Eingliederungshilfe nicht vom LWV auf die Kommunen übertragen werden sollte. Es wäre daher gut, wenn sich eine AG damit beschäftigt, die differenzierten Modelle zu beurteilen.

Frau Mayer ruft auf, sich an der AG zu beteiligen. Es ist noch kein neuer Sprecher bestimmt worden.

### E: Projektgruppe Aktionsplan

Die Arbeitsgruppe wird den zweiten Teilhabebericht erarbeiten, berichtet Herr Böhm. Gegenüber dem ersten Teilhabebericht sollen weitere Themengebiete und Akteure einbezogen werden. Das Schwerpunktthema wird das BTHG.

## TOP 8: Infos von anderen Gremien\*

### A: Landesbehindertenrat (LBR)

Herr Dr. Bach gibt bekannt, dass die für gestern anberaumte Sitzung des LBR wegen der Grippewelle ausfallen musste.

### B: Behindertenbeirat des Landkreises Marburg-Biedenkopf

Der Behindertenbeirat des Landkreises hat sich in seiner letzten Sitzung u.a. mit folgenden Themen beschäftigt:

Beratung für behinderte Mädchen und Frauen (Frauennotruf), Erstellung einer Publikation für den Behindertenbeirat, kulturpolitische Leitlinien und Relaunch der Homepage des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

Für verschiedene Gremien wurden Mitglieder des Kreisbehindertenbeirates benannt.

Bzgl. der Bahnsteighöhen in den Bahnhöfen Biedenkopf und Bürgeln hat der Beirat Stellungnahmen an den Regionalen Nahverkehrsverband Marburg-Biedenkopf und an den RMV geschrieben.

### C: Seniorenbeirat

Aus dem Seniorenbeirat konnte nicht berichtet werden.

### D: Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa)

Herr Büchner berichtet, dass das KiJuPa einen Rechenschaftsbericht abgegeben, einen Antrag zur Markierung des Fußballfeldes bei der Brüder-Grimm-Schule gestellt, eine Fahrt nach Brüssel geplant hat und bei der AG Inklusion und Vielfalt der Bürgerbeteiligung aktiv war.

### E: Fahrgastbeirat

Die letzte Sitzung des Fahrgastbeirates wurde abgesagt. Die nächste Sitzung findet am 07.03.2018 statt. Bis dahin können Verbesserungsvorschläge zu dem Baustellenfahrplan an Herrn Dr. Bach oder Herrn Büchner per Mail weitergegeben werden. Mit dem Baustellenfahrplan ist auch die neue viertelstündliche Taktung der Linie 2 auf die Lahnberge eingeführt worden.

Der Betriebsratsvorsitzende wird über den Arbeitsalltag der Busfahrer/innen und den Kontakt mit den Kund/innen berichten. Herr Amm wird für die Rollstuhlfahrer/innen dabei sein. Frau Ewinkel bittet darum, dass die Busfahrer/innen freundlich darauf hingewiesen werden, beim Ausklappen der Rampe zu helfen. Herr Amm informiert, dass die Rampen perspektivisch umgerüstet werden, so dass diese nur noch mit einem speziellen Haken geöffnet werden können, der bei den Busfahrer/innen hängt. Mit den Ringen, die derzeit genutzt werden, ist die Verletzungsgefahr zu hoch. Zukünftig können nur die Busfahrer/innen die Rampe ausklappen.

### F: Projektgruppe „Wir sprechen mit“

Die Projektgruppe plant in diesem Jahr verschiedene Seminare zum Thema politische Bildung. Mit einer Fragebogenaktion wurden die Interessen der Zielgruppe abgefragt. Es kamen bisher 100 Fragebögen zurück. Aus den Ergebnissen werden dann die Inhalte der Seminare konzipiert.

## TOP 9: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

## TOP 10: Verschiedenes

Frau Mayer fragt bei Herrn Dr. Spies nach, ob er weiter im Behindertenbeirat als Magistratsmitglied anwesend ist. Herr Dr. Spies bejaht dies.

Mehrere Mitglieder des Behindertenbeirates kritisieren, dass bei der Aufstellung der Zuschüsse für die Träger der Behindertenhilfe das Rechnungsergebnis des Jahres 2016 nicht angegeben war. Dies sei erforderlich, um die Kürzung zum Jahr 2017 nachzuvollziehen. Frau Hühnlein wird dem Behindertenbeirat eine neue Tabelle zusenden, in der auch das Jahr 2016 abgebildet wird.

Frau Dr. Perabo schlägt vor, die Tagesordnung zu verändern, da wichtige TOP’s, wie z.B. die Anträge an den Magistrat, oft erst besprochen werden, wenn schon Mitglieder gegangen sind. Deshalb wird folgende neue Reihenfolge festgelegt:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Das Protokoll genehmigen
3. Berichte aus den Arbeits-Gruppen
4. Sprechen und Entscheiden über Anträge
5. Der Magistrat hat beschlossen
6. Gäste
7. Infos von anderen Gremien
8. Veränderungen bei den Mitgliedern
9. Verschiedenes

Das Reha-Fit ist für Blinde und Sehbehinderte als Reha-Einrichtung für orthopädische Probleme zu empfehlen, berichtet Frau Schroll. Der Trainingsbereich ist gut für Blinde und Sehbehinderte zu nutzen und das Team geht toll auf die Bedürfnisse des Personenkreises ein.

Frau Schroll informiert über eine Umfrage des Landkreises zur gesundheitlichen Versorgung, die auch die Stadt Marburg betrifft. Sie wird die Mail mit dem Link an Frau Hühnlein schicken, die die Umfrage an den Behindertenbeirat weiterleiten soll. Frau Schroll schlägt vor, dass Landkreis und Stadt die Zusammenarbeit an Stellen, die auch die Stadt betreffen, verbessern, und bittet die Stadt, Kontakt mit dem Landkreis aufzunehmen.

Der Sparkassen- und Giroverband überprüft die Umsetzung der Zielvereinbarung zur Barrierefreiheit und wird Herrn Breiner über das Ergebnis informieren.

Inzwischen gibt es Richtlinien des RMV für die Mitnahme von E-Scootern in Bussen. Unter dem folgenden Link ist diese Richtlinie zu finden: <https://www.rmv.de/c/de/fahrgastinfos/rmv-fuer-alle-lebenslagen/mobilitaetseingeschraenkte/fahrgaeste-mit-elektroscooter/>

Frau Hühnlein informiert, dass der Aktionstag für die Rechte von Menschen mit Behinderungen am Samstag, 05.05.2018 vor der Stadthalle stattfindet. Es wird wieder ein attraktives Programm und viele Stände geben.

Herr Visse weist darauf hin, dass die nächste Sitzung des Behindertenbeirats am Donnerstag, den 07.06.2018 um 16.30 Uhr im Tagungsraum des Sozial- und Jugendamtes, Friedrichstr. 36, stattfindet.

# **Leichte Sprache**

## TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Visse eröffnet die Sitzung.

Er begrüßt alle, die da sind.

Herr Visse informiert,

wer nicht kommen kann:

Frau Demel, Frau Ingiulla,

Herr Schmidt, Frau Steffan,

Frau Stelker und Herr Viehl.

## TOP 2: Das Protokoll vom 30. November 2017 genehmigen

Mehrere Anmerkungen zum letzten Protokoll wurden gemacht.

Die Anmerkungen waren aber nicht richtig.

Deshalb wird das Protokoll ohne Änderungs-Vorschläge genehmigt.

## TOP 3: Veränderungen bei den Mitgliedern

Für den Jürgen-Markus-Preis gab es einen Presse-Termin.

Das Projekt „Hürden-Lauf“ war auch dort.

Und hat eine Aktion gemacht.

Das kam sehr gut an.

Das Projekt „Hürden-Lauf“ hat den Jürgen-Markus-Preis beim letzten Mal gewonnen.

Es sind noch nicht viele Bewerbungen für den Jürgen-Markus-Preis eingegangen.

Bis zum 13. April 2018 können Bewerbungen eingereicht werden.

Die Mitglieder des Behinderten-Beirates sollen das weiter-sagen.

## TOP 4: Bürgerbeteiligung, Gast: Frau Dr. Newiger-Addy

Frau Dr. Newiger-Addy berichtet von der Bürger-Beteiligung.

Die AG Inklusion und Vielfalt hat sich drei Mal getroffen.

Die AG hat festgestellt:

Es gibt Hindernisse für Menschen,

so dass sie nicht mitmachen.

Das soll sich ändern.

Für Menschen mit Behinderungen sollen die Hindernisse abgebaut werden.

Zum Beispiel.

Durch Leichte Sprache.

Oder Dolmetscher für Gehörlose.

Die Stadt-Verwaltung prüft:

Welche Vorschläge können wir umsetzen?

Es gab eine Befragung der Marburger im Internet.

Was die Leute im Frage-Bogen angekreuzt und geschrieben haben,

kann man im Internet lesen:

<https://www.marburg.de/portal/seiten/buerger-innenbeteiligung-marburg-entwickelt-konzept-900001403-23001.html?rubrik=900000066>

## TOP 5: Die Intendantinnen\* des Theaters in Marburg stellen sich vor, Gäste: Frau Lange und Frau Unser

Eva Lange und Carola Unser wollen ein Theater für alle Menschen in Marburg.

Die beiden mögen unterschiedliche Theater-Stücke.

Deshalb wird das neue Theater-Programm eine ganz bunte Mischung.

Die beiden Intendantinnen\* berichten:

Das Theater am Schwanhof soll wichtiger werden.

Es soll dort eine Kantine geben.

Der Lift im Theater am Schwanhof funktioniert nicht mehr gut.

Es muss ein neuer Lift angeschafft werden.

Das muss die Stadt Marburg bezahlen.

Deshalb soll der Behinderten-Beirat das Anliegen unterstützen.

Dann möchten die beiden wissen,

was sich der Behinderten-Beirat vom Theater wünscht.

Die Mitglieder des Behinderten-Beirates wünschen sich:

* Theater-Stücke in Leichter Sprache
* Stücke mit Beschreibungen für Blinde
* Freien Eintritt für Begleit-Personen
* Hilfen für Hör-Behinderte,
* Eine gute Internet-Seite,

auf der man alles gut findet,

was man sucht.

* Das Theater-Programm im Internet
* Im Internet Hinweise in Leichter Sprache auf Stücke,

die leicht zu verstehen sind.

* Behinderte Menschen als Schauspieler
* Das Theater soll ein Marburger Theater werden, ein Teil von Marburg
* Die Drei-Groschen-Oper

## TOP 6: Der Magistrat\* hat beschlossen

Der Fußgänger-Steg an der Weidenhäuser Brücke wird gleich mit gebaut,

wenn die Brücke repariert wird.

Damit Roll-Stuhl-Fahrer von dem Steg zur Biegen-Straße kommen,

muss am Rudolphs-Platz etwas verändert werden.

Das Bau-Amt prüft:

Kann das gemacht werden,

bis der Steg fertig ist?

Der Magistrat hat beschlossen:

In Marburg soll es auch einen Taxi-Ruf für Gehörlose geben.

Alle Taxi-Unternehmen haben einen Brief bekommen.

In dem Brief wurde gefragt:

Wollt Ihr mitmachen?

Dann sagt uns eine Handy-Nummer.

Damit Gehörlose mit SMS ein Taxi bestellen können.

Es wurde ein Antrag beim Magistrat gestellt:

Frau Meier soll einen neuen Teilhabe-Bericht schreiben.

Zusammen mit der Arbeits-Gruppe Aktions-Plan.

Es soll auch über das Bundes-Teilhabe-Gesetz\* geschrieben werden.

Der Antrag wird demnächst vom Magistrat behandelt.

## TOP 7: Berichte aus den Arbeits-Gruppen

### A: AG Leichte Sprache

Die AG Leichte Sprache hat sich mit den Stadt-Werken getroffen.

Das sind die Ergebnisse:

Es soll noch mehr Anzeige-Tafeln an den Bus-Halte-Stellen geben.

An der Bus-Halte-Stelle Elisabethkirche weiß man nicht:

Welcher Bus fährt über den Haupt-Bahnhof?

Deshalb soll ein Bild am Bus und an der Halte-Stelle zeigen:

Dieser Bus fährt über den Haupt-Bahnhof.

Auch beim Woolworth ist eine schwierige Halte-Stelle.

Man weiß nicht:

Welcher Bus fährt in die Innen-Stadt?

Auch hier sollen Bilder am Bus und an den Halte-Stellen helfen.

Im Bus soll es neue Anzeige-Tafeln geben.

Dort sieht man die nächsten Halte-Stellen.

Und die End-Halte-Stelle.

### B: AG Behinderten-Fahrdienst

Der Behinderten-Fahrdienst wurde für 4 Jahre ausgeschrieben.

Am 13.März 2018 müssen die Taxi-Unternehmen ihre Bewerbung abgeben.

Zwei Unternehmen werden dann beauftragt.

### C: AG Bau und Verkehr

Der Ober-Bürgermeister hat einen Brief an die Deutsche Bahn geschrieben:

Im Bahnhof Marburg-Süd sollen keine höheren Bahn-Steige eingebaut werden.

Aber die Bahn hat geantwortet:

Überall in Deutschland sollen Bahn-Steige gleich hoch gebaut werden.

Deshalb sollen die hohen Bahn-Steige auch in Marburg-Süd gebaut werden.

Es gibt aber noch viele Züge, die nicht zu den hohen Bahn-Steigen passen.

Deshalb soll der Ober-Bürgermeister noch einen Brief an die Bahn schreiben:

Die Bahn muss sich darum kümmern,

dass Rollstuhlfahrer trotzdem in die Züge einsteigen können.

Die Stadt-Verwaltung in Marburg hat inzwischen viele Elektro-Autos.

Die Elektro-Autos sind sehr leise,

wenn sie langsam fahren.

Das ist für Blinde gefährlich.

Sie hören die Autos nicht und denken,

sie können über die Straße gehen.

Damit die Autos trotzdem zu hören sind,

gibt es ein Warn-System,

das Geräusche macht.

Herr Breiner bittet:

Das Warn-System soll nie ausgestellt werden.

### D: AG Inklusion im Bereich Kinder und Jugendliche

Das Programm vom Haus der Jugend ist vorgestellt worden.

Darüber wurde in der Zeitung berichtet.

Die Zeitungs-Berichte sind mitgeschickt worden.

Im Programm-Heft vom Haus der Jugend steht:

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sind bei allen Angeboten willkommen.

Die Arbeits-Gruppe hat keine Themen mehr gefunden.

Deshalb will sie etwas Neues machen.

Die AG will sich mit dem neuen Gesetz beschäftigten.

Das ist das Bundes-Teilhabe-Gesetz\*.

Das wird abgekürzt: BTHG\*.

Die Arbeits-Gruppe nennt sich jetzt:

AG BTHG.

Die Arbeits-Gruppe hat noch keinen neuen Sprecher.

Die AG möchte,

dass noch mehr Leute aus dem Behinderten-Beirat mitmachen.

### E: Projekt-Gruppe Aktions-Plan

Im nächsten Jahr soll der 2. Teilhabe-Bericht\* geschrieben werden.

Herr Böhm informiert:

Es sollen auch neue Themen im Bericht stehen.

Es sollen Vereine oder Leute Texte schreiben,

die beim letzten Bericht nicht mitgemacht haben.

Das BTHG soll ein wichtiges Thema werden.

## TOP 8: Infos von anderen Gremien\*

### A: Landes-Behinderten-Rat (LBR)

Leider musste die letzte Sitzung des LBR wegen der Grippe-Welle ausfallen.

Es waren zu viele Mitglieder krank geworden.

### B: Behinderten-Beirat im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Der Behinderten-Beirat vom Landkreis hat sich mit diesen Themen beschäftigt:

Die Beratung von behinderten Mädchen und Frauen.

Es soll ein Info-Heft zum Behinderten-Beirat des Landkreises geben.

Was kann besser werden bei der Internet-Seite des Landkreises?

Die unterschiedlichen Bahnsteig-Höhen.

### C: Senioren-Beirat

Niemand kann aus dem Senioren-Beirat berichten.

### D: Kinder- und Jugend-Parlament (KiJuPa)

Der Vorsitzende hat dem Kinder- und Jugend-Parlament berichtet,

was im letzten Jahr alles gemacht wurde.

Dann wurde ein Antrag an den Magistrat gestellt:

Das Fußball-Feld bei der Brüder-Grimm-Schule soll markiert werden.

Und das KiJuPa hat eine Fahrt nach Brüssel geplant.

Das KiJuPa war bei der Bürger-Beteiligung aktiv.

### E: Fahr-Gast-Beirat\*

Die letzte Sitzung des Fahr-Gast-Beirats\* wurde abgesagt.

Die nächste Sitzung ist am 07. März.

Es können noch Vorschläge zum Baustellen-Fahr-Plan gemacht werden.

Herr Büchner und Herr Dr. Bach werden dann die Vorschläge mit nehmen.

Im Baustellen-Fahr-Plan fährt die Linie 2 jetzt alle 15 Minuten.

Im Fahr-Gast-Beirat sollen Bus-Fahrer von ihrer Arbeit berichten.

Herr Amm informiert:

Bald haben die Rampen für Roll-Stuhl-Fahrer im Bus keine Ringe mehr.

Dann müssen die Bus-Fahrer die Rampen mit Haken ausklappen.

Bisher haben andere Leute die Rampen an den Ringen hoch gezogen.

Aber es haben sich auch manche Menschen an den Ringen verletzt.

### F: Projekt-Gruppe „Wir sprechen mit“

Die Projekt-Gruppe plant Seminare zum Thema Politik.

Es wurde ein Frage-Bogen verteilt und gefragt:

Was interessiert Sie?

100 Leute haben den Frage-Bogen zurück gegeben.

Bei den Seminaren soll das besprochen werden,

was die Leute interessiert.

## TOP 9: Sprechen und Entscheiden über Anträge

Es gibt keine Anträge.

## TOP 10: Verschiedenes

Frau Mayer fragt,

ob Herr Dr. Spies weiter in den Behinderten-Beirat kommt.

Herr Dr. Spies sagt,

dass er weiterhin kommt.

Die Tabelle mit den Zuschüssen an Vereine

wurde dem Behinderten-Beirat zugeschickt.

Mehrere Mitglieder wollen auch die Zuschuss-Zahlen vom Jahr 2016 haben.

Dann kann jeder sehen:

Wer hat 2017 weniger Geld bekommen?

Es soll eine neue Tabelle mit allen Zahlen geschickt werden.

Frau Dr. Perabo schlägt vor:

Die Reihenfolge der Tages-Ordnungs-Punkte (TOP‘s) soll anders werden.

Bei wichtigen Themen sind oft schon Mitglieder gegangen.

Anträge an den Behinderten-Beirat sollen alle besprechen.

So soll die neue Reihen-Folge sein:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Das Protokoll genehmigen
3. Berichte aus den Arbeits-Gruppen
4. Sprechen und Entscheiden über Anträge
5. Der Magistrat\* hat beschlossen
6. Gäste
7. Infos von anderen Gremien\*
8. Veränderungen bei den Mitgliedern
9. Verschiedenes

Frau Schroll informiert:

Blinde können sehr gut in das Reha-Fit gehen.

Die Mitarbeiter helfen Blinden.

Das Reha-Fit ist eine medizinische Reha-Einrichtung\*.

Für Menschen mit Knochen- oder Gelenk-Verletzungen.

Es gibt eine Umfrage vom Landkreis.

Es geht um das Thema Gesundheit.

Frau Hühnlein wird den Link zur Umfrage an alle schicken.

E-Scooter\* können in Bussen mit fahren.

Aber nur E-Scooter\* mit bestimmten Aufklebern.

Und nur Busse mit bestimmten Aufklebern können E-Scooter mit nehmen.

Hier steht, wann man die Aufkleber bekommt:

<https://www.rmv.de/c/de/fahrgastinfos/rmv-fuer-alle-lebenslagen/mobilitaetseingeschraenkte/fahrgaeste-mit-elektroscooter/>

Der Aktions-Tag für Menschen mit Behinderungen findet statt:

Am Samstag, 05. Mai.

Vor der Stadt-Halle.

Es gibt wieder ein buntes Programm und viele Stände.

Herr Visse erinnert:

Die nächste Sitzung findet statt:

Am Donnerstag, 07. Juni 2018 um 16.30 Uhr

im Sozial-Amt in der Friedrich-Straße 36,

im Tagungs-Raum im 2. Unter-Geschoss.

Franz-Josef Visse Kerstin Hühnlein

Vorsitzender Protokollantin

## \*Schwere Worte werden erklärt:

**Bürger-Beteiligung:**

Menschen aus Marburg schlagen vor,

was man in Marburg besser machen kann.

**Bundes-Teilhabe-Gesetz (BTHG):**

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz ist ein Gesetz.

Das Gesetz soll Menschen mit Behinderungen in Deutschland helfen.

Zum Beispiel soll es weniger Hindernisse geben.

**E-Scooter:**

E-Scooter ist die Abkürzung für Elektro-Scooter.

E-Scooter sind ganz ähnlich wie Elektro-Roll-Stühle.

Aber sie haben einen Lenker.

Deshalb sind sie oft länger als Elektro-Rollstühle.

Damit fahren Menschen,

die schlecht laufen können.

**Fahr-Gast-Beirat:**

Der Fahr-Gast-Beirat ist so etwas Ähnliches wie eine Arbeits-Gruppe.

Der Beirat bespricht neue Ideen und Probleme beim Bus-Fahren.

**Gremien:**

Gremien sind Gruppen von Menschen.

Die Gruppen arbeiten an einer bestimmten Aufgabe.

In der Gruppe arbeiten meistens Fach-Leute mit.

Hier sind gemeint:

Senioren-Beirat,

Kinder- und Jugend- Parlament,

Behinderten-Beirat vom Land-Kreis,

Landes-Behinderten-Rat

**Jürgen-Markus-Preis:**

Jürgen Markus war viele Jahre im Behinderten-Beirat.

Bis er 2010 gestorben ist.

Er war ein ganz besonderer Mensch.

Und er hat viel für Menschen mit Behinderungen in Marburg gemacht.

Deshalb wollte die Stadt ihn ehren.

Alle zwei Jahre wird ein Preis verliehen.

Für Projekte, die Barriere-Freiheit und Inklusion in Marburg verbessern.

Der Preis trägt den Namen von Jürgen Markus.

**Magistrat:**

Die Politiker und Politikerinnen,

die die Stadt Marburg führen.

**Reha-Einrichtung, hier: medizinische Reha-Einrichtung:**

In einer medizinischen Reha-Einrichtung wird man behandelt,

wenn man an den Knochen oder Gelenken operiert wurde.

Oder die Knochen oder Gelenke verletzt hat.

Es wird Kranken-Gymnastik an Geräten gemacht.

**Stadtverordneten-Versammlung:**

In der Stadtverordneten-Versammlung sind Politiker und Politikerinnen.

Sie werden von allen Marburgern gewählt.

Sie entscheiden über wichtige Dinge in der Stadt Marburg.

Zum Beispiel:

Wofür soll die Stadt Geld ausgeben?

Die Stadtverordneten-Versammlung trifft sich einmal im Monat.

Jeder kann als Gast zu den Sitzungen kommen und zuhören.

**Teilhabe-Bericht**

Im Teilhabe-Bericht steht:

Welche Angebote gibt es für Menschen mit Behinderungen in Marburg?

Was ist wichtig für Menschen mit Behinderungen?

Was machen die Vereine in Marburg,

die sich um Menschen mit Behinderungen kümmern?

Was kann man in Marburg noch besser machen?